

Forschendes Lernen

inputs
institut für postkoloniale
& transkulturelle studien

Forschendes Lernen im Fachbereich 10 der Universität Bremen

Forschendes Lernen prägt die Master-Programme des Fachbereichs 10 (Sprach- und Literaturwissenschaften), wird aber nach Möglichkeit auch schon in den grundständigen Bachelor-Programmen angeregt und realisiert, zum Beispiel in den folgenden Szenarien:

Forschendes Lernen am Institut für postkoloniale & transkulturelle Studien

INPUTS setzt sich auseinander mit kolonialer Vergangenheit, postkolonialer Eigenentwicklung sowie hybriden Kultur- und Identitätsmodellen.

INPUTS stellt sich die doppelte Aufgabe, zum einen die Blicke auf globale postkoloniale Konstellationen zu richten, und zum anderen, Europa zu provinzialisieren, d.h. Europa aus einer transkulturellen und dekolonialen Perspektive zu dezentrieren. Die Kolonisation nimmt hier den Rang eines welthistorischen Ereignisses ein, dessen Auswirkungen bis heute fortbestehen.

Dabei erforscht INPUTS sowohl Praktiken und Diskurse, die bereits a priori als transkulturell konstituiert vorgefunden werden (z. B. Migrationssituationen), als auch bisher kulturell homogen verstandene Prozesse und Situationen.

Im Sinne einer interdisziplinären Zugangsweise beteiligt sich das Institut an Forschungsprojekten, Kolloquien, Lesungen, Publikationen sowie an Lehrprojekten, internationalen Vortragsreihen, Ringvorlesungen und an der Weiterentwicklung der Studiencurricula.

Gerade im Forschungskolloquium Forum INPUTS begeistern wir frühzeitig Studierende verschiedener literatur- und kulturwissenschaftlicher Bachelor- und Masterprogramme (der Fachbereiche 9 und 10) für die Forschung. In der Regel wird das Forum von einem Seminar begleitet, welches den Fokus auf postkoloniale und transkulturelle Fragestellungen richtet. BA- und MA-Studierende treffen im Forum INPUTS auf gestandene WissenschaftlerInnen, die Einblick in ihre Arbeit geben, aber auch auf DoktorandInnen, die die eigene Forschungsarbeit in einem Stadium des Work in Progress in einem interdisziplinären Kontext diskutieren wollen. Es entsteht ein internationaler Wissensaustausch, der weit über unser Institut hinausgeht. Bereits seit 2007 bewährt sich diese Art von Forschungslehre. (www.fb10.uni-bremen.de/inputs)

Forschendes Lernen im BA und MA Germanistik

Im BA Germanistik/Deutsch und im MA Germanistik ist – wie in den übrigen Studienprogrammen des FB 10 auch – ein General Studies-Modul Mitarbeit an Forschungsprojekten vorgesehen, das explizit die Beteiligung und Integration von Studierenden in laufende Forschungsprojekte vorsieht. Dieses Wahlpflichtmodul wird gerade von denjenigen Studierenden gerne genutzt, die mit einer akademischen Laufbahn liebäugeln.

In der neueren deutschen Literaturwissenschaft gab es etwa im letzten Jahr studentische Mitarbeit bei der Beantragung eines Drittmittelprojekts (zur Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts) und bei der Drucklegung mehrerer Publikationen. Die Studierenden haben recherchiert und bibliographiert, redigiert und korrekturgelesen, eigene Konzepte entwickelt und vorgelegte kritisch hinterfragt und so einen Einblick in die praktische Forschungsarbeit in diesem germanistischen Teilgebiet erhalten.

Nun wird eine Tagung und Publikation zum deutschen Roman um 1930 geplant, zu deren Vor- und Nachbereitung wiederum die Studierenden des Faches eingeladen sind, sich und ihre Kompetenzen einzubringen und so kontinuierlich in den Projektaufbau einbezogen zu werden. (<http://www.fb10.uni-bremen.de/germanistik>)

Forschendes Lernen im BA Linguistik

Auch in diesem Studiengang der Universität Bremen ist forschendes Lernen ein fest integriertes Konzept, das unabdingbar ist für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Studierende haben im Rahmen der General Studies sowie als studentische Hilfskräfte die Möglichkeit, in wissenschaftlichen Forschungsprojekten direkt am ‚Puls der Zeit‘ mitzuarbeiten. Sie bekommen dadurch einen Einblick in den linguistischen Forschungsalltag, können sich mit den jeweils laufenden Forschungsprojekten der Dozenten vertraut machen, lernen verschiedenste Phasen des Projektablaufes kennen und erweitern neben ihrem Fachwissen in dem jeweiligen Forschungsfeld ihr allgemeines Verständnis von Linguistik.

Darüber hinaus sind die Arbeitsphasen des forschenden Lernens für die spätere Themenfindung der BA-Arbeit förderlich.

Ferner werden, jeweils einmal pro Semester, das ‚Linguistische Kolloquium‘, der ‚Workshop‘ und das ‚Nachwuchskolloquium‘ angeboten: Im Linguistischen Kolloquium stellen auswärtige und heimische Sprachwissenschaftler die neuesten Forschungen und Entwicklungen der Linguistik vor; im Rahmen des Abschlussmoduls angeboten, bietet der Workshop Studierenden die Gelegenheit, ihre Projekte, also ihre eigenen Forschungsinteressen, ihren KommilitonInnen vorzustellen.

Für junge WissenschaftlerInnen im Bereich Linguistik wird das Nachwuchskolloquium angeboten, in dem aktuelle Forschungsvorhaben einem interessierten, kritischen Publikum präsentiert und zur Diskussion gestellt werden können. (<http://www.fb10.uni-bremen.de/linguistik/>)

Kontakt: Uwe Spörl, Studiendekan, E-Mail: sdfb10@uni-bremen.de, Internet: www.fb10.uni-bremen.de

